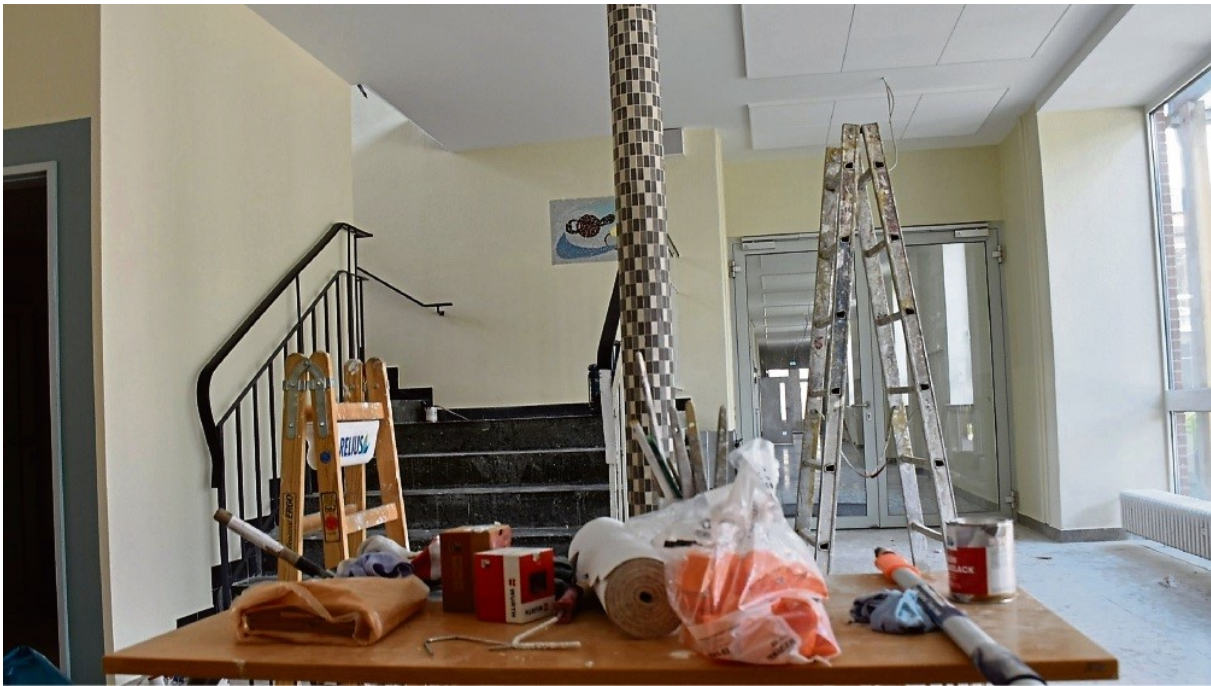


Altes und Neues in Einklang bringen

Renovierungsarbeiten an Bramscher Schulen laufen



Noch wird gearbeitet im Inneren der Haupt- und Realschule. Eine neue Deckenverkleidung wurde bereits angebracht, die Malerarbeiten werden bald fertig sein. Die neue Beleuchtung wird in den nächsten Tagen installiert. Björn Dieckmann

Björn Dieckmann

Bramsche Renovierungsarbeiten stehen in einigen Schulen in Bramsche in den Sommerferien an. Ein Schwerpunkt bildet dabei das Gebäude von Hauptschule und Realschule an der Heinrichstraße.

Der Erweiterungsbau, der durch den Umzug der Realschule an die Heinrichstraße nötig wurde, ist zwar fertig, nur der Innenhof muss noch gestaltet werden. Doch „die Arbeit geht uns hier nicht aus“, sagt der Leiter des städtischen Gebäudemanagements, Christian Müller, mit einem Schmunzeln. Denn auch im Altgebäude ist immer wieder einiges zu tun. Nach und nach werden die einzelnen Trakte von Grund auf renoviert. Jetzt ist zwar der letzte Abschnitt an der Reihe. Das Foyer im Obergeschoss folgt dann allerdings noch.

Wer hier zwischen Heinrichstraße und Maschstraße früher selbst zur Schule gegangen ist, wird trotz aller längst umgesetzter oder derzeit laufender Erneuerungen noch einiges wiedererkennen – selbst wenn es Jahrzehnte her sein sollte. Die Säulen mit Mosaiksteinchen beispielsweise, „da achten wir schon drauf, dass so etwas erhalten bleibt“, betont Thomas Stuckenberg, Angestellter im städtischen Gebäudemanagement. Über einer Tür hängt an der Wand eine Uhr, die zwar als solche kaum noch zu erkennen ist, „aber es wurde größter Wert darauf gelegt, dass die da bleibt“, so Stuckenberg. Nicht zuletzt der Fußboden ist schon Jahrzehnte alt. „Es gibt aber keinerlei Grund, den auszutauschen – der hält, und das wird auch noch lange so bleiben“, sind sich Müller und Stuckenberg einig.

Was hingegen erneuert wird, ist ein Teil der Fassade. Alte Wabensteine wurden hier entfernt, die Außenwand wird hier in gleicher Optik wie das Umfeld gestaltet. In den kommenden Tagen werden in diesem Bereich auch neue Fenster eingesetzt. „Die alten waren zum Teil noch einfach verglast“, weist Stuckenberg auch auf energetische Aspekte hin. Diese spielen auch im Inneren eine Rolle: Die Beleuchtung wurde jetzt auf LED umgestellt, dadurch wird erheblich Strom gespart. Außerdem hat der Trakt eine neue Deckenverkleidung bekommen, die auch schalldämpfend wirkt. Derzeit sind zudem die Maler am Werk.

Draußen an der Heinrichstraße fällt hingegen sofort der breite Streifen Schotter auf, der sich vom Erweiterungsbau bis zum Parkplatz erstreckt. Will die Stadt hier etwa einen „Garten des Grauens“ anlegen? „Nein, natürlich nicht“, versichert Gebäudemanager Müller umgehend. Es handele sich um ein Provisorium. Denn die Heinrichstraße werde zu einem späteren Zeitpunkt saniert, „was ja, wie man unschwer erkennt, dringend nötig ist“, so Müller.

Außerdem werde die Fahrbahn verbreitert. Und: Im Zuge dieser Maßnahmen werde der Boden untersucht: „Wir hatten bei den Erdarbeiten für den Erweiterungsbau ja kontaminierten Boden festgestellt, der von einer früheren Müllkippe an dieser Stelle herrührte. Wir können nun nicht ausschließen, dass auch unter der Straßenfahrbahn noch was ist. Das muss untersucht werden“, erläutert Müller. Angesichts dieser ganzen noch ausstehenden Arbeiten „hätte es ja gar keinen Sinn, wenn wir die Außenanlagen jetzt schon hübsch gestalten würden und später alles wieder raus muss.“ Das erfolge nach der Sanierung der Straße, einen Zeitplan gebe es allerdings noch nicht.

Weitere Renovierungsarbeiten wurden und werden in den Sommerferien auch in weiteren Schulen ausgeführt, die in Trägerschaft der Stadt Bramsche sind. Dazu gehören laut Leo Mantke, ebenfalls Mitarbeiter in der Bauverwaltung, die Grundschulen Martinusschule und Im Sande, Epe, Hesepe und Pente. In der Turnhalle Heinrichstraße werden zudem die Toiletten erneuert.
